



Ergänzende Führung im Stadtarchiv

Montag, 4. April 14 - 16 Uhr

„Quellen der Geschichte der Juden in Kassel im Nationalsozialismus“

Führung zu den Beständen des Stadtarchivs zur jüdischen Geschichte zwischen 1933 und 1945.

Öffentliche Führungen in der Ausstellung

Jeweils dienstags um 16 Uhr: 5. April, 12. April, 19. April, 26. April, 3. Mai, 10. Mai, 17. Mai, 24. Mai, 31. Mai

Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

Veranstalter: Stadt Kassel

Kassel documenta Stadt



Information und Kontakt

Freier Eintritt

Rathaus Kassel
Obere Königsstraße 8
34117 Kassel

Die Ausstellung ist vor den Sitzungssälen zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu besichtigen:

Montag bis Donnerstag von 9 - 17 Uhr
Freitag von 9 - 15 Uhr

Die geführten Rundgänge und pädagogischen Angebote können per E-Mail unter: ausstellung@kassel.de oder telefonisch unter 0561 787 2510 gebucht werden.

Bei der Buchung von Gruppen sollte die Teilnehmerzahl von 15 möglichst nicht überschritten werden.

FOTO: Nach der Annexion Österreichs sehen Anwohner zu, wie österreichische Nationalsozialisten Juden zwingen, den Bürgersteig zu schrubben. Wien, März 1938. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

Einige waren Nachbarn

Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand

1. April bis 31. Mai 2022

Ausstellung im Kasseler Rathaus



Eine Ausstellung des

UNITED STATES
HOLOCAUST
MEMORIAL
MUSEUM

Einige waren Nachbarn

Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand

Die Ausstellung befasst sich mit einer der zentralen Fragen zum Holocaust:

Wie war der Holocaust möglich?

Die zentrale Rolle von Hitler und anderen Führern der NSDAP ist unbestreitbar. Doch die Abhängigkeit dieser Täter von unzähligen anderen für die Durchführung der NS-Rassenpolitik ist weniger bekannt. In Nazi-Deutschland und in dem von Deutschland dominierten Europa entwickelten sich überall, in Regierung und Gesellschaft, Formen von Zusammenarbeit und Mittäterschaft, wo immer die Opfer von Verfolgung und Massenmord auch lebten.

„*Einige waren Nachbarn*“ untersucht die Rolle der gewöhnlichen Menschen im Holocaust und die Vielzahl von Motiven und Spannungen, die individuelle Handlungsoptionen beeinflussten. Diese Einflüsse reflektieren Angst, Gleichgültigkeit, Antisemitismus, Karriereangst, Ansehen in der Gemeinschaft, Gruppenzwang oder Chancen auf materiellen Gewinn.

Die Ausstellung zeigt aber auch Personen, die den Möglichkeiten und Versuchungen, ihre Mitmenschen zu verraten, nicht nachgegeben haben und uns daran erinnern, dass es auch in extremen Zeiten Alternativen zu Kollaboration und Täterschaft gibt.

www.ushmm.org/einige-waren-nachbarn

UNITED STATES
HOLOCAUST
MEMORIAL
MUSEUM



Pädagogische Begleitangebote

Geführter Rundgang in der Ausstellung

Beim geführten Rundgang stehen die Handlungsräume der Menschen damals im Mittelpunkt. Anhand ausgewählter Stationen der Ausstellung sowie Kurzfilmen werden Phänomene wie Täter- und Komplizenschaft, Wegschauen, Eigennutz, Hilfe und Widerstand vorgestellt und diskutiert.

Dauer: 90 Minuten

Führungen mit Stadtrundgang

Bei diesem Kombiangebot werden zunächst einige relevante Themen in der Ausstellung vorgestellt. Daran schließt sich ein Stadtrundgang zu Orten an, an denen sich diese Themen am Beispiel historischer Ereignisse während der NS-Zeit in Kassel verdeutlichen lassen. Die Inhalte dieser kombinierten Führungen lassen sich aus den, unter „Öffentliche Führungen in der Ausstellung und in der Innenstadt“ genannten Themen entnehmen.

Dauer: 120 Minuten

Foto: Schaulustige sehen zu, wie die Polizei Jüdinnen und Juden zur Deportation auf Lastwagen verlädt. Kerpen, Deutschland, 1942.
Stadtarchiv Kerpen

Workshop „Gewöhnliche Nachbarn?“

Handlungsoptionen stehen im Mittelpunkt der Workshops. Die Teilnehmenden werden ermuntert, die Ausstellung anhand von Leitfragen in Kleingruppen zu erkunden. Was ist für sie neu, wie erklären sie sich Phänomene wie Täterschaft, Mitläufertum, Wegsehen oder Widerstand in Bezug auf Nachbarschaft? Fragen, die helfen sollen, eigene Annahmen und Standpunkte zu hinterfragen und Haltungen zu heutiger sozialer Verantwortung zu entwickeln.

Dauer: 120 Minuten

Die pädagogischen Begleitangebote richten sich sowohl an Schülergruppen ab der 9. Klasse als auch an Gruppen interessierter Bürgerinnen und Bürger und können zu individuellen Terminen gebucht werden.

Öffentliche Führungen in der Ausstellung und in der Innenstadt

Montag, 11. April und 9. Mai, jeweils von 15 – 17 Uhr „Deutsche! Wehrt Euch. Kauft nicht beim Juden“ – Arisierung und Profiteure

Bereits in der Anfangsphase der nationalsozialistischen Herrschaft wurde die Bevölkerung dazu aufgerufen, jüdische Geschäfte zu boykottieren. Später wurden Geschäfte und Betriebe in jüdischem Besitz an nicht-jüdische Deutsche übereignet. Neben ideologischen Aspekten waren dabei auch wirtschaftliche Interessen von Bedeutung. An exemplarischen Orten in der Innenstadt werden diese Vorgänge erläutert.

Montag, 25. April und 23. Mai, jeweils von 15 – 17 Uhr „Die Juden sind unser Unglück“ – Herrenrasse und Ausgrenzung

In der Ideologie der Nationalsozialisten spielte die „Herrenrasse der Arier“ die zentrale Rolle. Damit verbunden war die Ausgrenzung aller, die nicht in die Volksgemeinschaft einbezogen wurden. Sie galten als Ursprung jeglichen Unglücks. Die Führung beschreibt, wie diese Ideologie propagiert und die Ausgrenzung von Juden und Andersdenkenden praktiziert wurde.

Montag, 2. Mai, 16. Mai und 30. Mai, jeweils von 15 – 17 Uhr „Wer dieses Zeichen trägt, ist ein Feind unseres Volkes!“ Entrechtung, Verfolgung und Deportation

Am Beispiel eines jüdischen Rechtsanwalts wird vor Augen geführt, wie die Verfolgung von Juden und Andersdenkenden realisiert wurde. Ab 1941 wurden Juden gezwungen, einen gelben Stern als Erkennungszeichen zu tragen. Am Hauptbahnhof, dem Abfahrtsort der Deportationszüge, und an anderen Orten wird dargestellt, wie die Kasseler Bevölkerung mit diesen Repressalien umging und darauf reagierte.